INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Online Magazin IAB-

Die deutsche Wirtschaft Fachkräfte aus Drittsta

17. Ma|iBe2r0n1d8 Fitzenberger, Christiane Keitel, Pascal

Schon in wenigen Jahren wird das Erwerbspers
Gründen sinken. Es gibt zwar eine Reihe von
entgegenzuwirken. Die Potenziale, die sich d
allerdings in den meisten Fällen recht begre
Zuwanderung aus anderen EU-Staaten schon in
Deutschlands Unternehmen müssen daher auch f
Drittstaaten, die hierzulande bislang nur ei
attraktiver werden.

Allen Unkenrufen zum Trotz für die nähere Zuku
insbesondere die qualifizierte Arbeit, ausgehen

aber nicht ausschließlich dank der guten Konjunk
Fachkräfte. Die Zahl der offenen Stellen ist derzeit
Tendenz weiter steigend.

Selbst wenn man die Effekte der Digitalisierung
Fachkräftebedarf insgesamt zurückgeht. Zudem wir
Ersatzbedarf der Unternehmen nach qualifiziertem
kommenden zwei Jahrzehnten werden viele Fachkräf
ausscheiden, ohne dass diese auch nur annähernd
könnten, die auf den Arbeitsmarkt nachrücken.

Das Erwerbspersonenpotenzial, das heute bei rund 47 Millionen P
Zuwanderung und bei unveränderter Erwerbsbeteili
sinken. Kurzum: Aus rein demografischen Gründen
geben. Falls Deutschland diese Lücke nicht schli
Anpassungsmaßnahmen greifen, etwa zu einer verst
Standortverlagerungen. Vor allem werden die sozi

Doch woher sollen die benötigten Fachkräfte komm
Austrocknung des Fachkräftereservoirs entgegenwi
ergiebig sprudeln wie bislang oder drohen weitge

Die Erwerbsquoten von Frauen und
Vergleich schon sehr hoch

Richtig ist, dass höhere Erwerbsquoten von Fraue
entgegenwirken werden. Allerdings sind deren Erw
internationalen Vergleich schon sehr hoch, so da
besteht.

Bereits 90 Prozent der 35- bis 49-jährigen Fraue
Erwerbspersonenpotenzials, stehen also dem Arbei
Prognosen werden es bis zum Jahr 2060 sogar fast
das Erwerbspersonenpotenzial bis 2060 um drei Mi
konstanten Erwerbsquoten.

Grundsätzlich sind weitere Steigerungsmöglichkei
bei einer Rente mit 70 , einer vollständigen An
Männern oder einer deutlich besseren Arbeitsmark
Unabhängig von der Frage, ob diese Möglichkeiten
sich dadurch ausschöpfen ließe, ebenfalls begren
maximal 3,2 Millionen weitere Erwerbspersonen. D
derjenigen Teilzeitbeschäftigten auszuweiten, di
Berechnungen des IAB höchst überschaubar.

Nachqualifizierung stößt ebenfall

Ein weiterer Hebel zur Steigerung des Fachkräfte
oder berufliche Ausbildung zu qualifizieren. Ger
deutschen Arbeitsmarkt ist der Anteil der Personen ohne Berufs
20 Prozent. Es steht also ein Angebot an potenzi
sie passende Stellenangebote mit eher geringen Q

So richtig die Idee der Nachqualifizierung an un
Das Gros der Geringqualifizierten ist aus versch
ist es wenig realistisch, einen Hilfsarbeiter be
Faktoren wie Alter, Gesundheitszustand oder Spra
erweisen.

Qualifizierte Zuwanderung ist unv

Aus all diesen Gründen benötigt Deutschland nach
das Erwerbspersonenpotenzial und damit auch da
wahrscheinlich stark zurückgehen. Um das Niveau
kommenden Jahrzehnten auf dem heutigen Niveau zu
Nettozuwanderung von mindestens 400.000 Personen
Zuzüge jährlich wie im Durchschnitt der vergange

Bei der Zuwanderung aus dem Ausland ist zwischen
Europäischen Union (EU) und einer Zuwanderung au
aus EU-Ländern gilt grundsätzlich die Freizügigk

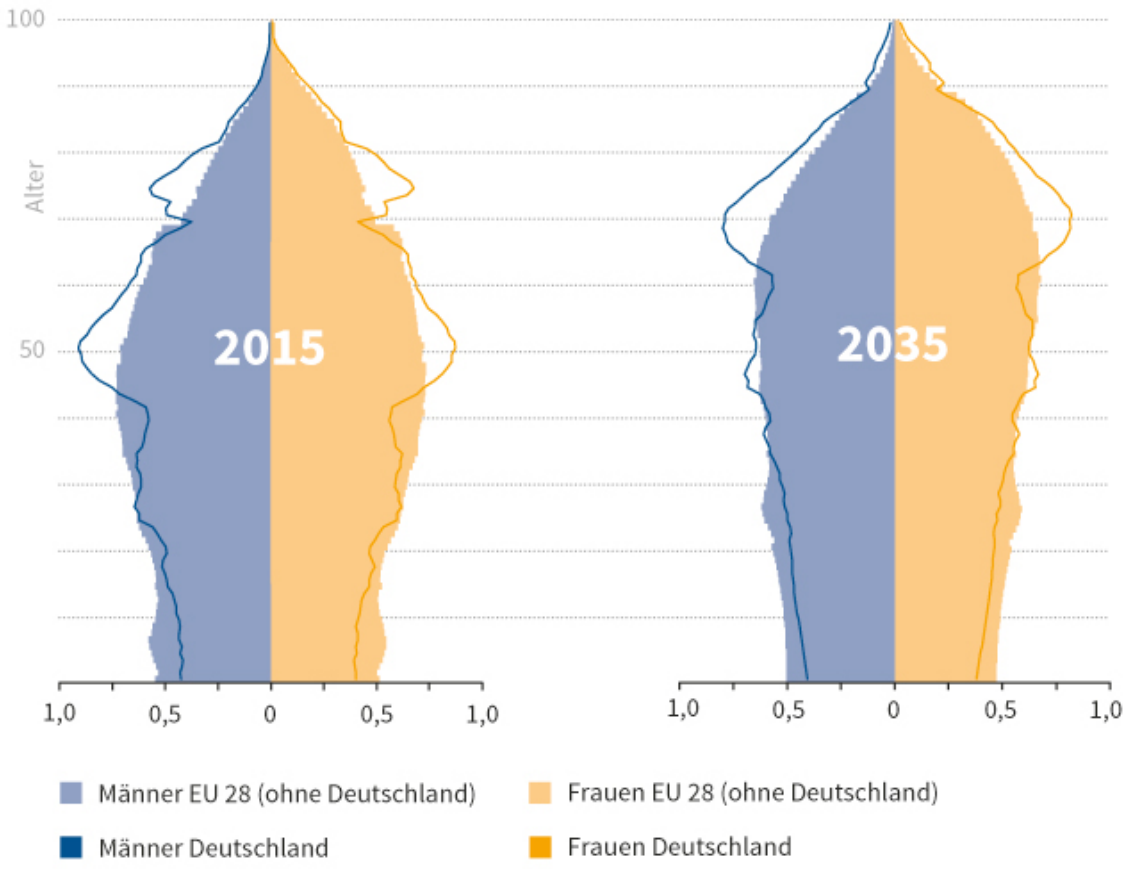
müssen dagegen bestimmte Voraussetzungen erfülle

Die Zuwanderung aus anderen EU-St

Unseren Schätzungen zufolge werden die gegenwärt
ost- und südosteuropäischen EU-Staaten von derze
zurückgehen. Wesentliche Gründe dafür sind die ö
und den alten Mitgliedsstaaten und vor allem die
Haupther kunftsländern der EU-Migranten. Nicht nu
sinkt der Anteil der wanderungsaffinen jungen Be
tendenziell steigt (siehe Abbildung), was die Zu

Abb: Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland und Europa

Anteile an der jeweiligen Gesamtbevölkerung, in Prozent



Quelle: Fuchs/Kubis (2017), Datenbasis Eurostat. © IAB

Nach der von uns berechneten Basisvariante kann
zwischen 2015 bis 2050 mit einer durchschnittlic
Bürgern rechnen. In einer oberen Variante mit la
keine wünschenswerte Entwicklung für Europa wäre
durchschnittlichen Wanderungsüberschuss von jähr
Ländern.

Die langfristigen Migrationspotenziale aus ander
Sie dürften angesichts des massiven, aus demogra
Arbeitskräfterückgangs kaum mehr als ein paar Tr
Auch wenn der Brexit ob hart oder weich die
und wahrscheinlich zu einer erhöhten Zuwanderung
Umfang im hier diskutierten Kontext eher als mod
prognostizierten Rückgang des Erwerbspersonenpot
eine weitere Zuwanderung verstärkt aus Staaten a

Der Zuzug aus Drittstaaten birgt

Im letzten Vierteljahrhundert sind in Schüben im
Krisenregionen nach Deutschland gekommen. Ihre b
betrieblichen Bedarf. Trotzdem resultiert daraus
Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung stehen.
Integrationsanstrengungen sind jedoch ungleich h
stabilen Industrieländern.

Zuwanderung aus Drittstaaten, die aus berufliche
eine untergeordnete Rolle: Sie machte im Jahr 20
Weitere 8,3 Prozent erfolgten wegen eines Studiu
Schulbesuch und Sprachkurs). Der Wanderungsübers
Jahr auf rund 82.000 Personen. Hier besteht also
langfristigen Fachkräftebedarf zu decken.

Fazit

Auch wenn eine qualifizierte Zuwanderung aus Dri
geregelt werden sollte, bleiben sowohl die Unter
Rahmenbedingungen zu schaffen. In den letzten Ja
schulischen und beruflichen Abschlüssen getan, t
geklärte Fragen für Angehörige von Drittstaaten
für ausländische Fachkräfte deutlich attraktiver

Literatur

Bossler, Mario; Kubis, Alexander; Moritz, Mona (2017): Neue Stellen, Mangel an Fachkräften und Betriebe haben im Wettbewerb um Arbeitskräfte das Nachsehen. IAB-Kurzbericht, 24/2017.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2016): Asylgeschäftsstatistik für den Monat Dezember 2015. Nürnberg.

Fuchs, Johann; Kubis, Alexander; Schneider, Lutz (2016): Zuwanderung und demografischer Wandel: Deutschland bis 2050. Szenarien für eine konstante Bevölkerung unter Berücksichtigung der zukünftigen Erwerbsbeteiligung. Gütersloh: Bertelsmann.

Fuchs, Johann; Kubis, Alexander; Schneider, Lutz (2016): Arbeitskräftepotenzial und Zuwanderung: Langfristprojektion zur Wirkung einer Zuwanderungsoffensive. Aumann, Christian (Coburger Reihe, 02), Coburg: Aumann.

Fuchs, Johann; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte (2017): Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060: Arbeitskräfteangebot sinkt langfristig deutlich. IAB-Kurzbericht, 23/2017.

Walwei, Ulrich (2017): Aufwärtsmobilität am Arbeitsmarkt: Fluch oder Segen? IAB-Forum, 17.08.2017.

Weber, Enzo (2017): Digitalisierung 4.0: Herausforderungen der Digitalisierung. IAB-Forum, 30.06.2017.

Zitationshinweis

Bernd Fitzenberger; Christiane Keitel; Pascal He
braucht künftig mehr Fachkräfte aus Drittstaaten
https://iab-forum.de/die-deutsche-wirtschaft-bra
Abrufdatum: 6. March 2026

Lizenzhinweis

Diese Publikation ist unter folgender Creative-C
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Intern
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/d